

Die „Weiserich-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 R. 26 Pf., zweimonatlich 84 Pf., einmonatlich 42 Pf. Einzelne Nummern 10 Pf. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Karren nehmen Bestellungen an.

Weiserich-Zeitung.

Interate, welche bei den bedeutenden Aufträge des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pf. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Lokalereignisse und complicate Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Engländer, im reaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pf.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadtrathe zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 31.

Dienstag, den 12. März 1889.

55. Jahrgang.

Die Abdankung König Milans von Serbien.

Die politische Krise, die sich in Serbien an die Ehescheidung seines Königs paares knüpfte und welche selbst durch die Verfassungsrevision nicht beseitigt werden konnte, hat plötzlich eine fast dramatisch zu nennende Wendung genommen. In der Mittagsstunde des 6. März, des Tages, an welchem vor 7 Jahren das bisherige Fürstenthum Serbien zum Königreich erhoben wurde, ist in der Hauptstadt Belgrad die Thronentsagung König Milans zu Gunsten seines Sohnes, des 13jährigen Kronprinzen Alexander, feierlich verkündigt worden und zur Führung der Regierungsgeschäfte bis zur Großjährigkeitsklärung des nunmehrigen Königs Alexander I. eine Regentschaft eingesetzt worden. Zugleich hat sich ein neues Kabinett mit radikaler Färbung gebildet, welchem der Führer der zur Zeit mächtigsten und einflussreichsten Partei Serbiens, der Radikalen, Trausanovic, präsidiert. Das wichtige Ereigniß des Thronwechsels scheint nach den bis jetzt vorliegenden Berichten nirgends in Serbien zu bedrohlichen Manifestationen geführt zu haben und speziell in Belgrad, welches am Abend des 6. März sogar illuminierte, herrschte musterhafte Ruhe und Ordnung. Diese Wendung der Dinge in Serbien kommt zwar nicht völlig überraschend, denn schon seit einigen Tagen tauchten immer bestimmtere Gerüchte auf, nach denen König Milan regierungsmüde sei und beabsichtigen sollte, eine Regentschaft einzusetzen, dennoch war auf vielen Seiten nicht erwartet worden, daß mit letzterem Akte zugleich auch schon die vollständige Thronentsagung des serbischen Monarchen ausgesprochen werden würde. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß die Mißerfolge, welche die Regierung König Milans schon seit geraumer Zeit aufzuweisen hatte und die sich häufenden inneren Schwierigkeiten Serbiens, welche auch die vom König so energisch in Angriff genommene und durchgeführte Verfassungsrevision nicht zu beseitigen vermochte, zumeist zu dem Abdankungsentschlusse des serbischen Herrschers beigetragen haben. Außerdem dürfte auch die Scheidung von seiner Gemahlin, der Königin Natalie, tiefer auf ihn eingewirkt haben, als dies sich König Milan vielleicht selbst eingestehen mochte und endlich wird auch darauf hingewiesen, daß das furchtbare Ende des Kronprinzen Rudolf von Oesterreich, der persönlich mit dem serbischen Monarchen befreundet war, auf letzteren tiefergreifend eingewirkt und sein Vorhaben, der Krone zu entsagen, bestärkt haben soll. König Milan I. bestieg am 2. Juli 1868, nachdem der kinderlose Fürst Michael von Serbien am 10. Juni 1868 im Parke von Toposchider von fanatischen Anhängern der Prätendentenfamilie Karageorgiewitsch ermordet worden war, als noch einziger lebender Obrenowitsch, der Herrscherfamilie Serbiens, im Alter von 14 Jahren den Thron, schon damals führte Jovan Ristitsch die Regentschaft. Am 22. August 1872 übernahm Milan die Regierung selbst und vermählte sich mit Natalie Rescho, der Tochter eines russischen Obersten, im Oktober 1875, welcher Ehe am 14. August 1876 der Prinz Alexander entsproßte. Im Jahre 1876 begann Milan im Verein mit Montenegro, aufgestachelt von Rußland, jenen unglückseligen Krieg gegen die Türkei, der für Serbien nur Niederlagen und große Opfer an Geld und Blut zur Folge hatte, ohne den geringsten Vortheil. Erst der Berliner Kongreß im Jahre 1878 brachte auch für Serbien eine Gebietsabrandung nach Süden auf Kosten der Türkei. Noch unglücklicher verlief der Krieg, welchen König Milan frivoler Weise 1885 gegen Bulgarien unternahm, um für Serbien auch bulgarische Gebietsheile einzubeißen. Die glänzenden Erfolge der bulgarischen Waffen in diesem Jahre sind ja noch in aller Erinnerung und nur das Einschreiten Oesterreichs rettete Serbien vor einer vernichtenden Niederlage; es mußte froh sein, im Friedensschlusse mit Bulgarien nichts einzubüßen. Seit jener Zeit gab

König Milan die abenteuernde Politik nach Außen auf und sein aufrichtiger Anschluß an Deutschland und Oesterreich bildete einen neuen vielversprechenden Wendepunkt in der äußeren Politik Serbiens, während sich Milan auch nach Innen redlich bemühte, der vielfachen Schwierigkeiten Herr zu werden. Vielleicht wäre ihm dies auch gelungen, wenn nicht die Scheidung von der Königin Natalie, zu welchem Schritte ihn politische Gründe veranlaßten, dazwischen gekommen wäre, welcher Vorgang von den Gegnern Milans im Lande gründlich gegen ihn ausgebeutet wurde. Mehr und mehr häuften sich für ihn seitdem die inneren Schwierigkeiten, bis er nun körperlich und seelisch nahezu gebrochen, zu Gunsten seines Sohnes Alexander der Regierung entsagt hat. Mit der Regierung König Alexander I., unter der Regentschaft Ristitsch, tritt Serbien in eine neue und noch ganz unberechenbare Phase seiner inneren wie auswärtigen Politik. Namentlich gilt dies nach letzterer Richtung, denn obwohl Ristitsch, der eigentliche Leiter der neuen Regierung, erklärt haben soll, daß Serbien seine bisherige auswärtige Politik beibehalten würde, so hat er doch während seiner mehrfachen Ministerpräsidentschaft bewiesen, daß er kein unbedingter Freund des mitteleuropäischen Bündnisses ist, sondern es liebt, mit doppelten Karten zu spielen. Auch steht keine starke Partei hinter Ristitsch, er wird also zunächst zwischen den einzelnen Parteien hin- und herlavieren müssen und eine derartige Politik kann ganz seltsame Zwischenfälle im Gefolge haben. Vorerst dürfte zwar nicht zu befürchten sein, daß die neuesten Ereignisse in Serbien den europäischen Frieden direkt bedrohen würden, aber jedenfalls gewährt die noch auf unsicheren Grundlagen ruhende Neugestaltung der Dinge in Serbien den russisch-panslawistischen Machinationen im Orient einen weiteren Anhaltspunkt und die serbische Frage wird daher von den maßgebenden Staatsmännern Europas scharf im Auge zu behalten sein.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Auch bei uns wird es allmählich Frühling. Zwar sind die Nächte immer noch kalt und während derselben befindet sich die Temperatur fast stets unter dem Gefrierpunkte, aber den Tag über herrscht schon recht warme Witterung, die unter den Schneemassen arg austräumt. Wir wollen nur wünschen, daß sich das Wort nicht bewahrheitet: Der Schnee, den die Sonne holt, kommt wieder. Der gestrige Sonntag lockte, trotzdem die Wege stellenweise fast bodenlos waren, doch zu Spaziergängen ins Freie. Auch die ersten Staare wurden am selben Tage hier wahrgenommen.

Überndorf, 11. März. Am gestrigen Sonntag feierte der von Herrn Gemeindevorstand und Kantor Laue hier begründete und geleitete Gesangverein im geschmackvoll decorirten Saale des Espig'schen Gasthofes sein 5jähriges Stiftungsfest, zu dem sich auch Gäste aus den Nachbardörfern und Dippoldiswalde eingefunden hatten. Die Gesangsvorträge bekundeten ein fortwährendes Fortschreiten des jungen Vereins und sprachen zum Herzen, wie es ja immer unser deutsches Volkslied, wie es hier gepflegt wird, thun wird. — Möge der jungaufblühende Verein immer so fortfahren wie bisher und dazu rufen wir ihm wie seinem verdienstvollen Dirigenten ein herzliches „Glückauf“ zu.

Schmiedeberg. Bei dem Bahnübergange in der Nähe des Ortsarmenhauses hat sich am Sonnabend ein dem Arbeiterstande angehöriger jüngerer Mann von dem 9 Uhr 21 Min. hier abgehenden Zuge überfahren lassen. Derselbe warf sich, wie Augenzeugen berichten, zwischen Lokomotive und den nachfolgenden Wagen, und wurde einige Meter mit fortgerissen. Von dem aufmerksam gewordenen Führer wurde der Zug zum Stehen gebracht und der Selbstmörder alsdann

leiblos hervorgezogen. Derselbe ist, wie sich ergeben hat, als der 23jährige Mechaniker Ernst Gustav Böhme aus Glashütte erkannt worden und soll bereits einige Tage vorher einen Selbstmord im Wasser versucht haben. Als Grund der That wird Schwermuth angegeben. Der Leichnam ist vorläufig im hiesigen Leichenhause untergebracht worden.

Frauenstein. Im Monat Januar d. J. wurden in die hiesige Sparkasse 61,686 Mark 69 Pf. in 625 Rassenposten eingelegt und 27,877 M. 93 Pf. gelangten in 420 Rassenposten zur Rückzahlung. Die Gesamt-Einnahme betrug in 923 Rassenposten 77,829 M. 84 Pf., die Gesamt-Ausgabe 45,011 M. 81 Pf. in 438 Rassenposten. Im Monat Februar wurden bei der Sparkasse 36,440 M. 40 Pf. vereinnahmt in 360 Posten und 29,184 M. 79 Pf. in 225 Rassenposten zurückgezahlt. Die Gesamt-Einnahme belief sich in 428 Rassenposten auf 38,495 M. 94 Pf., die Gesamtausgabe in 268 Rassenposten auf 33,058 Mark 66 Pf.

Im Januar d. J. lehrten bei der hiesigen Naturalverpflegung in Summa 162 Personen ein und erhielten 129 Mann Nachtverpflegung, 15 Tagesverpflegung und 17 Frühstück, resp. Vesper. Es wurde für die Nachtverpflegung verausgabt 32 M. 25 Pf., für die Tagesverpflegung 3 M., für das Frühstück, bez. Vesper 1 M. 70 Pf., in Summa 36 M. 95 Pf. Weit geringer war der Zuspruch im Februar. Es fanden sich im Laufe desselben nur 72 Handwerksburschen zur Nachtverpflegung, 6 zur Tagesverpflegung und 4 zum Frühstück, bez. Vesper ein, zusammen 82 Mann. Zur Bestreitung der Nachtverpflegung machte sich eine Ausgabe von 18 M. nöthig, für die Tagesverpflegung 1 M. 20 Pf., für Frühstück 40 Pf.; zusammen 19 M. 60 Pf.

Der seit dem 8. Februar d. J. flüchtige Emil Richter aus Hartmannsdorf, welcher verdächtig ist, die seit Jahresfrist in Hartmannsdorf und Reichenau vorgelommene Brände verübt zu haben, ist in Weglar (Provinz Hessen-Rhassau) verhaftet worden und dürfte, sofern es nicht bereits geschehen ist, nächstens an das Freiburger Landgericht abgeliefert werden. Genannter Richter ist mit 500 Mark, welche er bei Hrn. Semmig in Klingenberg für von seinem Vater geliefertes Getreide erhoben hat, durchgegangen, jedenfalls in der Absicht, um nach Amerika auszuwandern. Wie man hört, ist die Kasse des Verdächtigen in Weglar schwach geworden. Durch einen von dort an Verwandte geschriebenen Brief soll er die Polizeibehörden auf die rechte Spur geleitet haben. Man ist in hiesiger Gegend äußerst gespannt auf den Ausgang der gegen den verhafteten Richter vorzunehmenden Untersuchung. Erwähnt sei, daß man denselben in Reichenau gesehen hat, als man Anfangs Februar bei einem Gute daselbst einen Brandstiftungsversuch entdeckte. Auch hat man in der Nähe dieses Gutes eine Manschette gefunden, welche der betr. Richter bei der Flucht verloren haben soll. Im benachbarten Hartmannsdorf und Reichenau herrscht selbstverständlich gegen den vermeintlichen Brandstifter große Erbitterung. Möchte bald Licht in die zur Zeit noch verworrene Angelegenheit kommen und der Uebelthäter empfangen, was seine Thaten werth sind, damit die armen geängstigten Nachbargemeinden wieder zur Ruhe kommen und sich der früheren Sicherheit erfreuen können.

Am Abend des 6. März fand die Hauptversammlung des Männergesangvereins „Liedertafel“ statt. Bei derselben erfolgte die Ablegung der Vereinsrechnung und die Wahl der Direktorial- und Ausschussmitglieder. Es wurde Herr Postverwalter Riesen, welcher nunmehr das 27. Jahr den Verein als Liedertafelmeister leitet, durch einstimmigen Jufuruf wieder hierzu berufen. An Stelle des freiwillig ausgetretenen Vereinsvorstandes, Herrn Sichert, wurde der bisherige Kassirer Haupt gewählt, worauf dessen Amt dem Herrn

Ebert jun. übertragen wurde. Zum Stellvertreter des Vorstandes wurde Herr Eisenhändler Paul Nöhle ernannt. Die Herren Guttschlag, Kunze aus Reichenau und Rischnermeister Lohse von hier bestimmte man zu Ausschussmitgliedern und Herrn Bernhard Greif zum Stellvertreter. Das Amt eines Bücherverweisers legte man in die Hände des Herrn Buchbindermeisters Wolf. Sämmtliche Gewählte nahmen die Wahl an.

Preßschendorf. Am 7. d. M., Abends 1/8 8 Uhr, wurde die Auszüglerin Christiane Koroline verw. Schmieder geb. Diebe auf dem Wege nach ihrer Wohnung in der hiesigen Schulgasse, nahe der Brücke, vom Herzsclag getroffen. Dieselbe stammt aus Reichenau, woselbst sie im März 1818 geboren ist.

Lungkwitz. Vorigen Sonntag fand hier nach gutem alten Herkommen das Nachbarbier statt, die alten Deutschen würden sagen Gemeindefanz. Hierbei könnte man wohl auch vom Gemeindevorstand sagen: „Er zählt die Häupter seiner Lieben; und sieh! Ihm fehlt kein theures Haupt.“ Vollzählig war die Gemeinde vertreten, daher auch die heiterste Laune, die alle befeelte und lange zusammenhielt.

Kreischa. Das hier mit der 1. Knaben- und Mädchenklasse veranstaltete Kinderkonzert war wie immer gut besucht. Durch freundliche Mitwirkung des Männergesangsvereines erhielt das Ganze eine wohlthuende Abwechslung.

Auch im Gasthose zu Häfelich fand ein Kinderkonzert statt. Herr Kirchschullehrer Bähr in Maxen führte mit der 1. und 4. Klasse den „Winter“ von Reiser auf. Die ergott vorgetragenen Deklamationen als insbesondere Gesänge legten ein treffliches Zeugnis ab vom Fleiße des Lehrers und der Schüler. — Der Ertrag ist für die Einkleidung des Kirchenchores bestimmt.

Heute Dienstag begeht der landwirthschaftliche Verein von Kreischa und Umgegend in Blasch's Ballsaal sein diesjähriges Stiftungsfest und darf man wohl eine zahlreiche Betheiligung erwarten. Auch sind Einladungen an Nichtmitglieder ergangen.

Dresden. Prinz Friedrich August beabsichtigt, nach den diesjährigen Manövern, eine längere Reise über Europa hinaus anzutreten, zu welchem Behufe derselbe auf das Eifrigste Sprachstudien treibt.

Zur Feier des 800jährigen Jubiläums des Wettiner Fürstenhauses ist vom König Albert der 16. Juni und die folgenden Tage bestimmt worden.

Seiten des Staatsanwals beim Kgl. Landgericht Dresden wird bekannt gemacht, daß das Justizministerium für die Ermittlung des Mordes der verw. Opitz, Hedamme in Weisdorf, eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt habe.

Ueber den Mangel an Thierärzten im Königreich Sachsen wird Folgendes berichtet: Während in den allermeisten Berufsweigen Ueberfüllung herrscht, hat sich die Zahl der Thierärzte in Sachsen in den letzten 20 Jahren nicht unwesentlich vermindert. Von den 103 Amtsgerichtsbezirken sind 32 nicht mit Thierärzten versorgt, und zwar in den Kreishauptmannschaften Baugen 2, Dresden 8, Leipzig 1, Zwickau 21. Der Mangel an Thierärzten hat mehrfache Gründe. Nächster Grund ist der geringe Andrang zum Studium der Thierheilkunde in den Jahren 1870—1878, in denen der Besuch der Anstalt die niedrigste Zahl (24 bis 26) erreichte, während die technischen Anstalten zu jener Zeit überfüllt waren. Mit dem Umschlage steigerte sich auch der Besuch der Thierarzneischulen seit 1878 zunehmend, trotzdem eine Steigerung der Anforderungen in Bezug auf Vorbildung (Primareife vom Gymnasium oder Real-Gymnasium) seit 1880 eintrat. Weiterhin ist von Einfluß die Freizügigkeit der Thierärzte im ganzen Deutschen Reiche. Namentlich aber lassen sich nicht wenige der jüngeren Thierärzte außerhalb Sachsens nieder, weil sie des leichteren Auskommens wegen mit Vorliebe ihrer Militärpflicht bei preussischen Truppen — namentlich in den Reichslanden, Hessen etc. — genügen und dann auch nach erfolgtem Abgang vom Militär in jenen Landestheilen verbleiben. Endlich ist auch die Abnahme der thierärztlichen Praxis insofern von Einfluß, als bei Krankheiten der schlachtbaren Hausthiere viel mehr und früher zur Nothschlacht gegriffen wird, als in früheren Zeiten. Der leichtere Vertrieb des Fleisches in Folge der dichten Bevölkerung, der zahlreichen Verkehrswege und der geringeren Abneigung gegen dergleichen Fleisch veranlassen sehr oft die Thierbesitzer, zur Schlachtung zu greifen, ohne daß ein Thierarzt zugezogen wird.

Chemnitz. Der zweite technische Feuerwehrtag Sachsens wird am 25. und 26. August hier stattfinden; zu demselben werden Exercitien und Prüfungen stattfinden, sowie Vorträge gehalten werden.

Die 8. allgemeine sächsische Lehrerversammlung wird vom 29. September bis 1. Oktober hier abgehalten und sind die Vorarbeiten bereits in vollem Gange.

Annaberg. Uebereinstimmende Beschlüsse der Stadtverordneten und des Rathes heben in der nächsten Zeit die Bürgerwehr auf.

Baldenburg. Für das seit 15. Februar d. J. erledigte Bürgermeisteramt hatte sich nur ein Bewerber gefunden; in Folge dessen wurde dasselbe seitens des hiesigen Stadtraths nochmals ausgeschrieben. Trotzdem ist eine weitere Anmeldung noch nicht eingegangen. Die Stelle ist mit einem Jahresgehalt von 3600 M. ausgestattet.

Großschönau. Hier sind in letzter Zeit falsche Geldstücke in Umlauf gekommen, doch ist es der Polizei gelungen, den Hersteller zu entdecken. Es ist ein hiesiger Einwohner, welcher, wie er vorgiebt, rein zur Spielerei Markstücke und kleinere Münzen aus geringem Metall angefertigt hat. Sie sind ziemlich täuschend nachgemacht, fühlen sich aber fettig an und entbehren des metallischen Klanges. Der Betreffende hat sich dieses Vergnügens bereits seit einigen Jahren gemacht, behauptet jedoch, niemals derartige Münzen verausgabt zu haben und stellt auch entschieden in Abrede, daß solches überhaupt je von ihm beabsichtigt gewesen sei. Thatsache soll auch sein, daß die betreffenden Geldstücke durch Kinder aus seiner Verwandtschaft ihm aus einem Kästchen, in welchem er dieselben aufbewahrt, entwendet und alsdann in einer Konditorei verausgabt worden sind. Die Polizei fand noch eine größere Anzahl solcher Münzen und nahm dieselben, sowie auch die zur Herstellung verwendeten Formen sofort in Beschlag.

Baldheim. Am 26. November v. J. beschloß der hiesige Gewerbeverein, eine Gewerbe- und Industrie-Ausstellung zu veranstalten. Dieselbe sollte schon im Sommer 1889 stattfinden. Diese Zeit mußte man wegen der Gewerbeausstellungen wählen, welche die Nachbarstädte Wittweida und Harta für das Jahr 1890 in Aussicht genommen haben. Der Ausschuss, welcher mit den vorbereitenden Schritten für die geplante Ausstellung beauftragt wurde, gab sich alle Mühe, um zu einer recht zahlreichen Betheiligung an dieser Ausstellung anzuregen. Trotzdem gingen verhältnismäßig nur wenig Anmeldungen für dieselbe ein. Die Schuld daran trägt jedenfalls die Kürze der Frist, welche den Ausstellern für die Herstellung geeigneter Ausstellungsgegenstände gewährt werden konnte. Die Zahl der Zulagen betrug immerhin 51. Es war auch zu hoffen, daß sich im Laufe der Zeit noch dieser und jener Industrielle oder Gewerbetreibende zur Betheiligung an der Ausstellung entschließen werde. Aber die Ausstellung hätte doch nur ein sehr unvollständiges Bild von dem Gewerbe und der Industrie Waldheims gegeben. Auf den Antrag des oben erwähnten Ausschusses hin beschloß daher der Gewerbeverein in der am 4. März abgehaltenen Vereinsversammlung, vorläufig von der Veranstaltung einer Waldheimer Gewerbe- und Industrie-Ausstellung abzusehen. Dabei sprach man allseitig die Hoffnung aus, daß die Ausstellung zu einer günstigeren Zeit doch noch zu Stande kommen werde.

Borna. In Folge Herabstürzens einer Schneemenge von dem Dache des Gasthofes zu Neukirchen schauten am Donnerstag Nachmittag die Pferde eines dort haltenden, mit zwei Damen besetzten Schlittens, schleiften den sie aufzuhalten versuchenden Kutscher ein Stück fort, bis derselbe die Hügel losließ, und rasten nun mit dem leichten Gefährt nach Borna herein. Die Insassen sprangen während der tollen Fahrt aus dem Schlitten und zogen sich dadurch beträchtliche Verletzungen, eine der Damen sogar eine Gehirnerschütterung, zu. Pferde und Geschirr wurden erst inmitten der Stadt unverseht angehalten.

Leipzig. In den Grenzgebieten Sachsens und Preußens macht sich der Umstand fühlbar, daß die Diensthoten oft den Dienst ohne Weiteres verlassen, in dem anderen Lande ihren Aufenthalt nehmen und dann nicht zwangsweise in den Dienst zurückgeführt werden können, weil das den gesetzlichen Bestimmungen zuwiderlaufen würde. Dieser Zustand wird bestehen bleiben, da es, wie in der Sitzung des Bezirksauschusses mitgetheilt wurde, seitens der obersten Behörde abgelehnt worden ist, ein Abkommen zum Zwecke zwangsweiser Zurückführung der Diensthoten mit dem preussischen Behörden zu treffen.

Tagesgeschichte.

Berlin. Der am 9. März im königlichen Palais abgehaltenen Gedächtnisfeier zu Ehren Kaiser Wilhelm I. wohnten die in Berlin anwesenden Mitglieder der Kaiserfamilie, der Großherzog und die Großherzogin von Baden, die in Potsdam wohnenden Prinzen und Prinzessinen und die vor Jahresfrist und heute im Dienst befindlichen Adjutanten und Hofbeamten bei; auch Fürst Bismarck und Graf Moltke waren anwesend. Oberhofprediger Kögel hielt die Rede. — Nach der Feier fuhr das Kaiserpaar nach Charlottenburg, um einen Kranz auf den Sarg Kaiser Wilhelms niedersulegen.

Das Kaiserpaar gratulirte am 8. März dem Generalfeldmarschall Graf Moltke persönlich zu seinem 70jährigen Dienstjubiläum. Der Kaiser sandte mit einer ungemein anerkennenden Ordre seine Bronzemedaille, von Begas modellirt. Kaiserin Augusta schenkte eine Statuette Kaiser Wilhelms I., Kaiserin Friedrich und Prinz Heinrich gratulirten telegraphisch. Der Großherzog von Baden händigte dem Jubilar persönlich den Hausorden in Brillanten ein. Ferner gratulirten Kaiser Franz Josef und sämtliche deutschen Fürsten, der bayrische und österreichische Generalstab, das russische Regiment Raefan, die Kreuzerfregatte „Moltke“ aus Port Said, viele Kriegervereine. Die Offiziere des Generalstabs schenkten eine kostbare Truhe mit Photographien. Das 9. Infanterie-Regiment überreichte seine Regimentsgeschichte und den neu komponirten Armeemarsch. Die Städte Parchim, Köln, Leipzig, Lübeck, Worms, Gladbach, Stargard sandten Adressen.

Oesterreich. Die Belgrader Ereignisse haben in der hiesigen diplomatischen Welt ernstes Unbehagen hervorgerufen, das man jedoch zunächst noch der Oeffentlichkeit gegenüber zu verbergen sucht. Zwar hat Wien so viel als möglich zu sorgen gesucht, daß unter Kisiutsch die bisher eingehaltene, Oesterreich freundliche Politik Serbiens keine Beeinträchtigung erfahre, ja es sollen hierüber sogar präzis gefasste schriftliche Abmachungen mit Kisiutsch vorhanden sein, aber gleichwohl verhehlt man sich hier nicht, daß die Situation sich in sehr bedenklicher Weise und zwar nicht zum Vortheile Oesterreichs geändert habe. Jedemfalls haben die freundschaftlichen Beziehungen Serbiens zu Oesterreich nunmehr aufgehört. — Sehr gespannt ist man, welche Rolle künftig Alexander's I. Mutter, Natalie, spielen werde. Manche glauben, sie und der Ex-Metropolit Michael, werden bald nach Belgrad zurückkehren. Natalie soll demnächst in Süd-Ungarn eintreffen wollen.

England. Das englische Panzerschiff „Sultan“ ist am 7. März bei der Insel Comino, unweit von Malta, gestrandet. Das Schiff „Alexandra“, mit dem Herzog von Edinburgh an Bord, und einige andere Kriegsschiffe eilten dem „Sultan“ zu Hilfe, gleichwohl mußte aber dasselbe von der Mannschaft verlassen werden; diese wurde sämmtlich gerettet. Das Schiff war eins der größten der englischen Marine und kostete 750,000 Pfund Sterling (etwa 16 Mill. Mark).

Im Unterhause erklärte der Kanzler der Schatzkammer, wegen der für den Bau neuer Kriegsschiffe erforderlichen Gelder sei keine Anleihe beabsichtigt, vielmehr sollten diese Gelder aus den Steuern beschafft werden; die ganze Summe vertheilt sich auf 7 Jahre.

Nachrichten über Ueberschwemmungen im westlichen England lauten höchst beunruhigend. Die Stadt Taunton ist ernstlich gefährdet, das Wasser ist bis zum ersten Stockwerke gestiegen. Viele Häuser sind bereits eingestürzt, viele Menschen ertrunken. Die Fluthen des Flusses Tone führen Hausstrümmen und Unmengen toden Viehes mit sich fort. Bristol steht gleichfalls theilweise unter Wasser.

China. Nach einer telegraphischen Meldung aus Shanghai hat seit dem Regierungsantritt des jungen Kaisers die feindselige Stimmung gegen die Europäer bedenklich zugenommen. In Chfoo plant das chinesische Militär einen Angriff auf die Fremdenkolonie; die britische Korvette „Mutine“ ist zum Schutz der bedrohten Europäer dorthin abgegangen.

Fernisches.

(Angemessener Lohn.) In Bolandische erkrankte jüngst ein Bauer. Die Anverwandten fragten eine kluge Frau um Rath; diese meinte, die Krankheit werde verschwinden, sobald zwölf Personen während zwei Stunden bis zum Anie im Flusse ständen. Der Rath wurde befolgt. Als aber die halberstarrten Leute heimkehrten in der festen Ueberzeugung; den Kranken gesund vorzufinden, war derselbe bereits verschieden. Die opfermuthigen Freunde hatten sich tüchtig erkältet und erkrankten Alle mehr oder minder. Ihre Wiedergenesung feierten sie gemeinsam, indem sie die kluge Frau tüchtig durchsprügelten. Sie hätten allerdings zuerst Prügel verdient!

Tages-Gedenblätter für's Wettiner Jubeljahr 1889.

12. März.

1871. Kronprinz Albert kehrt aus Frankreich nach Dresden zurück.

1879. Sachsens Militär-Vereins-Bund beschließt durch sein Direktorium die Errichtung einer „Wilhelm-Augusta-Stiftung“ zum Gedächtniß der am 11. Juni zu feiernden goldenen Hochzeit des deutschen Kaiserpaars.

13. März.

1772. Während der Hungersnoth im Erzgebirge holen die Armen bei einem Brande das halbverbrannte Vieh mit eigener Lebensgefahr aus den Flammen, um alsbald eine Fleischmahlzeit zu halten.

1871. Kronprinz Albert von Sachsen verlegt sein Hauptquartier nach Compiegne, wosin ihm seine Gemahlin Karola folgt, um mit ihrem Gatten dort längere Zeit Hof zu halten.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

die Musterung der Militärpflichtigen und das Zurückstellungsverfahren für Reserve, Landwehr und Erfahreserve, ingleichen für ausgebildete Landsturmpflichtige 2. Aufgebots betr.

Die Musterung der Militärpflichtigen im Aushebungsbezirk Dippoldiswalde wird

1. für die Ortschaften der beiden Amtsgerichtsbezirke **Lauenstein** und **Altenberg**

Sonnabend, den 16. März d. J., Vormittag 9 Uhr, im **Gasthaus zum Löwen in Lauenstein;**

2. für die Ortschaften des Amtsgerichtsbezirks **Frauenstein** **Montag, den 18. März d. J.,** Vormittag 8 1/2 Uhr, im **Gasthaus zum Stern in Frauenstein**

3. für die Ortschaften des Amtsgerichtsbezirks **Dippoldiswalde,** mit den Anfangsbuchstaben **A** bis mit **K**

Dienstag, den 19. März d. J., Vormittag 9 Uhr, und mit den Anfangsbuchstaben **L** bis mit **Z**

Mittwoch, den 20. März d. J., Vormittag 9 Uhr, im **Rathhause alhier,**

die **Losung** für den gesammten Aushebungsbezirk Dippoldiswalde aber **Donnerstag, den 21. März d. J.,** Vormittag 8 Uhr, im **Rathhause alhier**

Rathfinden.

Die Militärpflichtigen haben behufs ihrer ärztlichen Untersuchung in dem betreffenden Musterungstermine vor der Ersatz-Kommission **pünktlich** in **nüchternem** und **reinlichem** Zustande **persönlich** sich einzufinden, dagegen bleibt den Loosungsberechtigten — vergl. § 66, Pkt. 6, 7 und 12 der Wehr-Ordnung vom 22. November 1888 — das Erscheinen in dem anberaumten Loosungstermine überlassen und wird für die nicht Erschienenen durch ein Mitglied der Ersatz-Kommission gelost werden.

Militärpflichtige, welche in den vorstehends anberaumten Musterungsterminen nicht pünktlich erscheinen, sind, sofern sie nicht dadurch zugleich eine härtere Strafe vermerkt haben, mit Geldstrafe bis zu 30 M. oder Haft bis zu 3 Tagen zu bestrafen und können ihnen außerdem die Vortheile der Loosung entzogen werden.

Wer sich der Bestimmung böswillig entzieht, wird als unsicherer Dienstpflichtiger behandelt. Er kann außerterminlich gemustert und im Falle der Tauglichkeit sofort zum Dienst eingestellt werden.

Wer durch **Krankheit** am Erscheinen im Musterungstermine behindert ist, hat ein ärztliches Zeugniß einzureichen. Dasselbe ist durch die Ortspolizeibehörde zu beglaubigen, sofern der ausstellende Arzt nicht amtlich angestellt ist.

Wer an **Epilepsie** zu leiden behauptet, hat einige Tage vor dem Musterungstermine auf eigene Kosten drei glaubwürdige Zeugen dafür, behufs Abklärung, anzugeben oder ein Zeugniß eines beamteten Arztes oder sonst glaubwürdige Nachweise über diese Krankheit beizubringen.

Jeder **Militärpflichtige** darf sich im Musterungstermine **freiwillig** zur Aushebung melden, ohne daß ihm aber hieraus ein Recht auf die Auswahl der Waffengattung und des Truppentheils erwächst.

Denjenigen Militärpflichtigen dagegen, welche sich zum **4jährigen** aktiven Dienste bei der Kavallerie verpflichten, steht die **Wahl** des **Truppentheils** frei und genießen dieselben, sofern sie ihrer Verpflichtung nachkommen, den Vortheil, daß sie in der Landwehr ersten Aufgebots anstatt **5** nur **3** Jahre zu dienen haben und in der Regel zu Reserveübungen nicht einberufen werden.

Militärpflichtige, welche sich im Musterungstermine **freiwillig** zur Aushebung melden, bez. zum 4jährig-freiwilligen Dienste verpflichten wollen, haben eine **orts-**polizeilich beglaubigte **Einwilligungs-Erklärung** des Vaters oder Vormundes und eine **obrigkeitliche** Bescheinigung darüber mit zur Stelle zu bringen, daß sie durch bürgerliche Verhältnisse sonst nicht gebunden sind und sich untadelhaft geführt haben.

Anträge auf Zurückstellung oder **Befreiung** Militärpflichtiger von der Aushebung in Berücksichtigung häuslicher oder gewerblicher Verhältnisse sind von den betreffenden Militärpflichtigen oder deren Angehörigen unter Vorbringung der erforderlichen Beweismittel **spätestens im Musterungstermine** zu stellen. Es liegt jedoch im Interesse der Beteiligten, diese Anträge, zu denen die vorgeschriebenen Formulare hier unentgeltlich zu beziehen sind, **thunlichst so zeitig** der betreffenden Ortsbehörde zur Begutachtung vorzulegen, daß sie behufs erschöpfender Erörterungen u. s. w. **mindestens 8 Tage** vor dem betreffenden **Musterungstermine** bei dem Unterzeichneten eingehen können.

Diejenigen Personen, deren Erwerbs- oder Aufsichtsunfähigkeit zur Begründung des Antrages behauptet wird, haben im Musterungstermin **persönlich** mit zu erscheinen.

Zurückstellungsgesuche, welche im Musterungstermine nicht vorgelegt haben, werden später bez. im Aushebungstermine von der königlichen Ober-Ersatz-Kommission nur dann in Erwägung gezogen, wenn der Zurückstellungsgrund erst nach dem Musterungsgeschäft eingetreten ist.

Schließlich werden die **Ortsbehörden** gemäß § 61, und § 62, der Wehrordnung aufgefordert, nach Rückempfang der Stammtrollen die **Gestellpflichtigen** ihres Ortes zu den betreffenden Terminen **rechtzeitig schriftlich** zu **beordern**, hiernächst etwaige **Veränderungen** bei den Stammtrollen durch Ab- und Zugang mittelst Stammtrollen-Auszuges **sofort** anher **anzugeben**, übrigens aber zum Musterungstermine **selbst** mit zu erscheinen und die Stammtrollen mit zur Stelle zu bringen.

Mannschaften der Reserve, Landwehr und Erfahreserve, ingleichen ausgebildete Landsturmpflichtige 2. Aufgebots haben, dafern sie nach § 122 der Wehrordnung auf Zurückstellung für den Fall der Einberufung aus Anlaß häuslicher oder gewerblicher Verhältnisse Anspruch machen zu können glauben, ihre darauf gerichteten **Gesuche** vor Beginn der Musterung bei der Ortsbehörde ihres Wohnortes anzubringen, von welchen letzteren Behörden dieselben alsbald unter Befügung der erforderlichen Nachweisungen an den Unterzeichneten einzu-reichen sind.

Ueber diese Gesuche wird die **königl. Ersatz-Kommission** **Donnerstag, den 21. März d. J.,** Vormittag 8 Uhr,

Entscheidung fassen, und haben sich zu etwa nöthiger Auskunftsertheilung die Herren Bürgermeister und bez. Gemeindevorstände der betreffenden Orte, zur Entgegennahme der Entscheidungen aber die Besuchsteller selbst zu dem angegebenen Termine im **Rathhause alhier** einzufinden.

Dippoldiswalde, am 1. März 1889.

Der Civil-Vorsitzende

der **kgl. Ersatz-Kommission** des Aushebungsbezirks Dippoldiswalde.
v. Kefinger. Ludw.

Bekanntmachung.

die **Räumung** der **Wasserläufe** von **Schnee** und **Eis** betreffend.

Mit Rücksicht auf den bei eintretendem Thauwetter oder Regen zu erwartenden Eisgang sieht sich die königliche Amtshauptmannschaft veranlaßt, die unterm 14. Februar 1887 erlassene Bekanntmachung zur Nachachtung hiermit anderweit zum Abdruck zu bringen.

Jederzeit ist für Offenhaltung der Betten der Wasserläufe Sorge zu tragen und sind daher

1. **Verlandungen**, welche eine Stauung des Wassers hervorrufen und Veranlassung zum Ansetzen von Schnee und Eis geben können,
2. **Schnee- und Eismassen**, welche Eisverfestungen bez. Eisstopfungen gebildet haben,

rechtzeitig und jedenfalls noch vor Eintritt eines etwaigen Hochwassers zu beseitigen. Die Besitzer von Wehren haben hierbei, falls die Räumung des Wasserbettes anders nicht oder nur auf unverhältnismäßig kostspielige Weise erfolgen kann, die Wehre zu ziehen, mindestens aber die Aufstöße fortzunehmen.

Bei eintretendem Thauwetter aber müssen

3. alle **Wehre, Wehrteiche** und **Rühlgräben** aufgeweicht und die vorhandenen **Wehraufsätze** beseitigt,
4. alle **Brücken, Stege, Einbaue** und **Aferbefestigungen** vollständig vom **Eise** befreit,
5. alle **Stellen** geöffnet werden, an denen das **Eis** erfahrungsgemäß **schwer** zum **Ausbruche** kommt.

Die Verpflichtung zu den vorbezeichneten Arbeiten liegt, soweit Wehre, Wehrteiche und Rühlgräben in Betracht kommen, den Wehrbesitzern, im Uebrigen den selbstständigen Güttern und den Gemeinden insoweit ob, als deren Flur mit dem Wasserlaufe grenzt.

Bei eintretenden Unglücksfällen, insbesondere bei Bildung eines **Eisstuhes**, ist durch vereintes Zusammenwirken der Adjacenten und der nach oben Verpflichteten, die Gefahr so schnell als möglich zu beseitigen, auch etwaigen Anordnungen der Straßen- und Wasserbaubeamten jederzeit und von Jedermann Folge zu geben.

Die **strenge** Befolgung obiger Vorschriften wird den Gemeinden wie den beteiligten Privatpersonen unter Androhung **einer Geldstrafe bis zu 50 Mark** und unter der Bedeutung hiermit aufgegeben, daß bei beizugier Nachlässigkeit oder Säumnis die erforderlichen Räumungsarbeiten durch gebungene Lohnarbeiter auf Kosten der Säumnigen werden ausgeführt werden.

Dippoldiswalde, am 9. März 1889.

Königliche Amtshauptmannschaft.

von Kefinger.

Semig.

Bekanntmachung.

Gemäß § 7 der Verordnung, Maßregeln zum Schutze gegen die Trichinenkrankheit bei den Menschen betreffend, vom 21. Juli vorigen Jahres wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß

der **Gastwirth Herr Karl Edmund Trepte in Delfen**

und **der Fleischergehilfe Herr Julius Alwin Kadner in Breitenau** als **Trichinenschauer** für **Delfengrund** verpflichtet worden sind.

Hierdurch erledigt sich die unterm 24. Oktober vorigen Jahres bekannt gemachte Verpflichtung des Herrn Friedrich Gottlieb Eichler in Gottleuba als **Trichinenschauer** für **Delfengrund**.

Dippoldiswalde, am 6. März 1889.

Königliche Amtshauptmannschaft.

von Kefinger.

Bekanntmachung.

3000 M. — Pf.

sind aus dem hiesigen Bezirksvermögen gegen 4 prozentige Verzinsung sofort hypothetisch auszuleihen.

Etwaige Gesuche um Gewährung dieses Darlehens sind unter Befügung der zur Beurtheilung der Sicherheit erforderlichen Unterlagen bei der unterzeichneten Behörde bis Ende dieses Monats anher einzureichen.

Dippoldiswalde, am 8. März 1889.

Königliche Amtshauptmannschaft.

J. B.: von Einsiedel.

Gaude.

Bekanntmachung.

Freitag und Sonnabend, den 15. und 16. März 1889,

werden die **Geschäftsräume** des unterzeichneten königlichen Amtsgerichts **gereinigt** und können deshalb an diesen beiden Tagen **nur wirklich dringliche Geschäfte** besorgt werden.

Dippoldiswalde, am 9. März 1889.

Königliches Amtsgericht.

Seuder.

Bekanntmachung.

Von dem königlichen Justizministerium ist das durch Ableben des bisherigen Inhabers zur Erledigung gelangte Amt des Friedensrichters für Dittersbach auf die Zeit bis Ende September 1891 Herrn Erbgerichtsbesitzer und Ortsrichter **Hermann Christian Moriz Seifert** in **Dittersbach** übertragen worden.

Frauenstein, am 6. März 1889.

Königliches Amtsgericht.

Goldig.

Bekanntmachung.

Die sogenannte obere Fischerei in der Weiseritz und die Fischerei in der Länichtbach, soweit solche der hiesigen Stadtgemeinde zusteht, soll

Donnerstag, den 14. März 1889,

auf die Zeit vom 1. Juli 1889 bis 30. Juni 1894 unter den im Termine bekannt zu machenden, vorher auch an Rathsexpeditionsstelle einzusehenden Bedingungen an den Meistbietenden verpachtet werden.

Vachtlustige wollen gedachten Tages Vormittags 11 Uhr an Rathsexpeditionsstelle sich einfinden und des Weiteren gewärtig sein.

Dippoldiswalde, am 7. März 1889.

Der Stadtrath.

Boigt.

Bekanntmachung.

Die bei Gelegenheit der Neupflasterung eines Theiles der Herrengasse mit vorzunehmende Umlegung der Bordsteine und des Trottoirs bezw. theilweise Verbreiterung desselben soll an den Mindestfordernden im Submissionswege vergeben werden.

Schriftliche Offerten sind baldmöglichst und längstens bis zum 15. d. Mts.

an Rathsexpeditionsstelle abzugeben.

Dippoldiswalde, den 9. März 1889.

Der Stadtrath.

Boigt.

Allgemeiner Anzeiger.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 9 Uhr ist unsere gute Mutter, Großmutter und Urgroßmutter, Frau verw. **Outsanzjünger Köpfer** aus Vorlas nach kurzem Krankenlager sanft entschlafen, was hierdurch allen Verwandten und Bekannten angezeigt wird.

Höckendorf, den 11. März 1889.

Die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, Nachmittag 2 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Dank.

Für die innige Liebe und Theilnahme, sowie schönen Blumenschmuck und ehrenhafte Begleitung beim Feingange zur ewigen Ruhe unserer innigstgeliebten und seelenguten Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau verw. **Amalie Pauline Schramm**, geb. **Kliemann**

bringen hierdurch allen lieben Verwandten, Nachbarn, Freunden und Bekannten nochmals ihren innigsten herzlichsten Dank. Besonders aber danken wir dem Herrn Doktor Pollack jun., welcher in so liebenswürdiger uneigennütziger Weise stets ihr Leiden zu erleichtern suchte, ferner danken wir dem Herrn Musikdirektor Hoppe für die erhebende Trauermusik. Allen nochmals herzlichsten Dank!

Dippoldiswalde, den 11. März 1889.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Ehren-Erklärung.

Die von mir gegen Herrn Bahnwärter Pöschner ausgesprochene Beleidigung nehme ich hiermit zurück, indem es aus Uebereilung geschehen ist.

Ulberndorf, den 11. März. Frau **Koppe**.

Achtung! Wäsche zum Waschen

wird noch angenommen bei Herrn Fuhrmann **Stenzel**, am Markt, 1 Tr.

Das Bad-Hotel zu Kipsdorf

ist auch für den Winter komfortabel eingerichtet. Auf Bestellung extra geheizte Zimmer für Familien. Warme und kalte Speisen. Vorzügliche Weine und Biere.

Die Verwaltung.

Achtung!

Alle Reparaturen an Tischler- und Glaserarbeiten werden ausgeführt von **F. Richter**, Tischler, am Markt, bei Herrn Fuhrmann **Stenzel**.

Für Konfirmanden

empfehle ich schwarze und bunte Kleiderstoffe und Flanelle, gewirkte fertige Unterröcke in soliden Waaren zu billigen Preisen.

Frauenstein. **H. R. Hardtmann.**



Wäsche-Bringmaschinen,

22 bis 40 cm Größe, empfiehlt zu Fabrikpreisen unter jähriger Garantie

Dippoldiswalde. **Louis Philipp**, Klempnermeister.

Sülze und Aufschnitt

empfehlen **J. Sickmann.**

Schwarze u. bunte Kleiderstoffe, glatte, gemusterte und gestreifte Neuheiten, **Jaquettes, Schulterkragen, Tücher,** weiße u. bunte fertige Röcke, sowie **Rockzeuge, Mänschen, Taschentücher** u. s. w. empfiehlt in größter Auswahl zu den billigsten Preisen **Oscar Näser, Kirchplatz.**

Meyers großes Lexikon, mit zusammen 21 Bänden, Schlüssel und dem dazugehörigen großen Spezial-Atlas mit 100 feinen Karten, gut gehalten, zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition bis. Bl.

Konfirmanden-Ohringe, Medaillons, Kreuze, Halsketten, Ringe kauft man zu billigen Preisen in dem Goldwaaren-Geschäft von **J. N. Zehendorf, Dresden, Marienstr. 5. S. H.**

Pöcklinge, frisch, 3 Stück 10 Pf., in Risten von 50 bis 80 Stück billiger, empfing und empfiehlt **August Frenzel.**

Oberndorfer Runkelrübensamen, runde, gelbe, empfiehlt **Wilh. Dreßler, am Markt.**

Stroh-Verkauf. Langes Schüttstroh, sowie auch Gebunde, werden mehrere Hundert Centner abgegeben im **Gut Nr. 6, Sintergerodorf.**

Ein Transport junger, hochtragender **Zug- u. Zuchtkühe,** nahe zum Kalben und mit Kälbern, trifft morgen Mittwoch ein und steht zum Verkauf bei **Ernst Glöckner** in Reichstädt.

Ein Transport junger, hochtragender **Zuchtkühe** ist heute eingetroffen und steht zum Verkauf bei **Reichert** in Reinberg.

Ein Transport **Zucht-Kühe** trifft heute wieder ein bei **Karl Büttner** in Sprechtrich.

Von heute an steht wieder ein großer Transport **dänischer Pferde** bei mir in **Freiberg** zu möglichst billigen Preisen zum Verkauf. **G. Gauß.**

Gesucht wird für sofort ein fleißiger, in der Landwirtschaft erfahrener Mann als **Wirthschaftsführer** eines mittleren Gutes. Anerbietungen sind unter der Adresse „**Wirthschaftsführer**“ an die Exped. d. Bl. zu senden.

Ein Dienstmädchen, von 17—19 Jahren, mit guten Zeugnissen versehen, wird für 1. April d. J. gesucht. Näheres durch die Expedition dieses Blattes.

Ein Schneidergehilfe erhält sofort dauernde Arbeit bei **Mag Frigische, Seifersdorf.**

Ein Schmiedegeselle wird gesucht und kann sofort antreten in der niederen Schmiede zu **Reichenau b. Frauenstein.**

Ein kräftiger, zuverlässiger Arbeiter findet dauernde Stellung bei **Albin Ulbrich.**

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, **Klempner** zu werden, findet unter günstigen Bedingungen ein Unterkommen bei **Klempnermeister B. Mittag, Glasbütte.**

Bäckerlehrlings-Gesuch. Ein Knabe, welcher Lust hat, **Bäcker** zu werden, kann bei einem Innungsmeister in **Dresden** gute Stelle erhalten. Zu erfahren bei **Karl Pahlisch** in **Dippoldiswalde, Badergasse Nr. 30.**

Lehrlingsgesuch. Einen Tischlerlehrling sucht Tischlermeister **Wilh. Richter** in **Hartmannsdorf** bei **Frauenstein.**

Lehrlings-Gesuch. 2 Lehrlinge finden zu Ostern Aufnahme in der **Brauerei zu Bärenstein.**

Zwei kleinere Wohnungen sind zu vermieten und eins sofort und eins zu Ostern zu beziehen bei **Germann Rotbe, Herreng. 98.**

Gesucht in Dippoldiswalde möbl. Garçon-Logis, Stube und Kammer oder großes Zimmer mit Bedienung von Ostern ab für Sommer und Herbst. Adressen mit Preisangabe unter **R. W. 2885** in die Exped. d. Bl.

Verloren wurde am Freitag von Häslich bis Reichstädt **eine Pferddecke,** gezeichnet **W.** Gegen sehr gute Belohnung abzugeben im **Gasthof zur Sonne** in **Dippoldiswalde.**

Gasthof zu Falkenhain. Sonntag, den 17. März, **Bratwurst-Schmauss** mit starkbefehter **Balkmusk,** wozu ergebenst einladet **Mag Thieme.**

1889er Rekruten. Nächste Versammlung **Mittwoch, den 13. März,** Abends 7/9 Uhr, im **Hotel zum Stern.**

Landwirthschaftl. Verein Dippoldiswalde. Sonnabend, den 16. März, Nachm. 4 Uhr. Tagesordnung:
1. Eingänge.
2. Referat des Herrn Bezirksstierarzt Lehnert: Trichinenversicherung betr.
3. Besprechung einer Anfrage des kgl. Ministeriums des Innern, Erbauung von Flechtstroh betr.
4. Vortrag des Herrn Schuldirektor Endler in Reichen: Die Rindviehzucht in Baden. Zahlreichen Besuch, auch von Gästen, erwartet **d. B.**

Landlehrerverein Dippoldiswalde. Sonnabend, den 16. d. M., Nachmittags punkt 3 Uhr im Vereinslokale. **Vortrag. D. B.**

Weißeritz-Zeitung.

Beilage zu Nr. 31.

Dienstag, den 12. März 1889.

55. Jahrgang.

1. Sitzung des Bezirksausschusses am 23. Februar 1889.

Den auf der Tagesordnung stehenden Schankkonzeptionsgesuchen August Schönherr's in Kipsdorf, Franz Straßburger's in Reinhardtsgrimma (Bierschant) und Robert Müller's in Gleisberg (Bierschant) — in allen 3 Fällen handelte es sich um Uebertragung früherer Konzessionen — wurde stattgegeben. Ebenso erachtete der hierüber gehörte Bezirksausschuß die Erlaubniß-ertheilung an Otto Schammler in Nassau zur Ausübung der auf dem Grundstücke „zur guten Hoffnung“ ruhenden Berechtigung für unbedenklich, jedoch mit der Beschränkung, daß die Gestattung des Tanzmusikhaltens bis zu erfolgter entsprechender Herstellung des Tanzsaales beanstandet werde.

Die Anlagenregulative der Gemeinden Sunnersdorf und Bärenfels wurden genehmigt, ingleichen wurde die von der Stadtgemeinde Altenberg zu einer Bestimmung im Anlagenregulative nachgesuchte Dispensation von §§ 25 und 31 der revidirten Städteordnung und das Regulative der Gemeinde Niederfrauendorf über Besitzveränderungsabgaben höheren Orts zu befürworten beschlossen.

Mit einigen Aenderungen erklärte der Bezirksausschuß ferner seine Zustimmung zu dem Ortsstatut der Gemeinde Börnchen bei Pössendorf.

Die Schlichteranlage des Gastwirths Grumbt in Geising fand unter gesundheitspolizeilichen Bedingungen Genehmigung.

Den Nekurs Josef Löcher's in Lauenstein in Sachen seiner Einschätzung zu den städtischen Anlagen beschloß der Ausschuß im Mangel der Bescheinigung der behaupteten Ueberschätzung zurückzuweisen.

In Bezug auf die zufolge einer Verordnung des kgl. Ministeriums des Innern zur Erörterung gestellte Frage einer Einschränkung der Lustbarkeiten (Tanzvergünstigungen u.), insbesondere aber einer Beschränkung der Kirmesfeste auf eine bestimmte Zeit erklärte sich der Bezirksausschuß zwar im Allgemeinen mit dem Grundsatze einer thunlichsten Beschränkung der Tanzvergünstigungen einverstanden, er vermochte jedoch, soviel die Kirmesfeste anlangt, ein Bedürfnis zu Aenderung der in dieser Beziehung bestehenden Verhältnisse nicht anzuerkennen, da diese Feste sich hier auf 2 Tage beschränkten, auch insofern günstig gelegen seien, als sie fast durchweg in die Zeit nach eingebrachter Ernte fielen, übrigens aber eine etwaige Maßregel gegen die jetzigen Einrichtungen vorzugsweise Bevölkerungslaffen treffen würde, bezüglich deren ein Uebermaß von Lustbarkeiten nicht vorhanden sei. Hierbei wurden aber übrigens einige weitere Grundzüge und Bestimmungen über Tanzvergünstigungen geschlossener Gesellschaften, über Tanzmusik bei Schmäufen u. s. w. berathen und festgestellt.

Für die Arbeiterkolonie in Schnedengrün bewilligte

der Ausschuß auf Ansuchen der Verwaltung dieses Instituts wiederum auf 3 Jahre eine weitere jährliche Beihilfe in der bisherigen Höhe von 50 M.

Anlangend die in Antrag gekommene Herstellung eines die beiden oberhalb Station Bienenmühle gelegenen Eisenbahnübergänge abschneidenden Parallelweges westlich der Bahn bis zum Antreffen auf die Clausniz-Rechenberger Straße, so erkannte der Bezirksausschuß die Nothwendigkeit dieser Begehranlage im allgemeinen Verkehrsinteresse an, der Amtshauptmannschaft die weiteren Verhandlungen und Verfügungen wegen Ausführung des Projekts und insbesondere wegen der der hauptpflichtigen Gemeinde Rechenberg obliegenden diesfalligen gesetzlichen Verbindlichkeiten überlassend.

Mit dem Erlasse polizeilicher Bestimmungen über Beleuchtung der Vorplätze und Aborte von Schank- und Gastwirthschaften nach eingetretener Dunkelheit erklärte sich der Bezirksausschuß einverstanden.

Der neue Tilgungsplan für die Bezirksschuld wurde entgültig genehmigt und wurden schließlich verschiedene Schriftstücke, als: über Anlegung von Futterplätzen für Vögel, über Pferdebezug, die neue deutsche Gebammenzeitung u. zur Einsichtnahme und zur weiteren Empfehlung der Anschaffung derselben vorgelegt und bezugshändig.

Nach der den Mitgliedern des Bezirksausschusses zu Beginn der Sitzung ausgehändigten Uebersicht sind im Jahre 1888 in 7 Ausschüßsitzungen 179 Gegenstände berathen und erledigt worden, die sich wie folgt vertheilen: 38 Schankkonzeptionsfachen, 11 gewerbliche Anlagen, 17 Dismembrationen, 38 Gemeindeangelegenheiten, 6 Straßen- und Wegefachen, 50 allgemeine Sachen und 19 Bezirksangelegenheiten.

Standesamtsnachrichten von Kreischa.

Monat Februar.

Geburten: Ein Sohn: Fabrikarbeiter Ernst Robert Oref, Gombfen. — Handarbeiter Friedrich August Richard Günich, Hermsdorf. — Zwillinge dem Handarbeiter Ernst Gustav Strohbach, Kreischa. — Eine Tochter: Wirthschaftsbesitzer Karl August Göpfert, Kreischa. — Mühlenbauer Ludwig Kofcher, Kreischa. — Kutscher Karl Otto Friedrich Dieze, Saiba. — Summa: 4 Knaben, 3 Mädchen.

Eheschließungen: Fuhrwerksbesitzer Robert Kurt Juppe, Dresden, mit Emma Alwine Liebcher hier.

Sterbefälle: Libby Frieda Hiel 13 J., Tochter des Maurers August Leberecht Hiel, Kreischa. — Marie Christ. Griesbach, 46 J., Ehefrau des Tischlers Moritz Paul Griesbach, Lungkowitz. — Emma Martha Franke, 2 J. 4 M. 4 J., Tochter des Fuhrwerksbesizers Friedrich Herm. Franke, Kreischa. — Strohflechterin Christiane Wilhelmine Jähnigen geb. Rupprecht, 63 J., Ehefrau des Handarbeiters Joh. Gotthelf Jähnigen, Lungkowitz.

Dresdner Produktenbörse vom 8. März.

An der Börse:

Weizen, deutsche und sächsische Landwaare pro 1000 kg netto:	220-235	Reinfaat, feinste	220-235
Weißweizen	185-192	do. feine	205-220
Braunweizen	182-190	do. mittlere	190-205
do. ungar. — — — — —	— — —	do. geringe	180-193
do. englisch 179-182		Rübbi pro 100 kg netto (mit	
Weißweizen, Posener 192-196		faß): raffiniert	65,00
Sommerweizen — — — — —		Kapstücken pro 100 kg netto:	
Russ. Weizen, weißer 195-200		lange	15,00
do. rother	190-200	runde	15,00
Reggen, sächsischer 154-157		Reinfauch, einmal	
do. russischer 143-156		gepreßt	19,00
do. preussischer 158-160		do. zweimal gepr.	17,00
Gerste, sächsische	145-160	Malz (ohne Sad)	23-26
do böhm. u. mähr. 160-180		Reinfaat pro 100 kg Netto	
Futtergerste	120-130	(mit Sad) rotte	115-135
Hajer, sächsischer	138-150	do. weiße	80-100
do. neuer — — — — —	— — —	do. schwedische	90-120
Malz, Cinquintine 138-142		Typothee	56, 60, 65
do. rumän. alt 127-135		Weizenmehl pro 100 kg netto:	
do. do. neu — — — — —	— — —	Reinfauchzug	34,00
do. ungarischer 127-130		Grieslerauszug	31,00
do. amerik. mixed 140-145		Semmelmehl	30,00
Erbsen pro 1000 kg netto:		Bäckermundmehl	28,00
weiße Kochwaare	165-180	Grieslermundmehl	24,00
do. Futterwaare 130-140		Rehmehl	20,00
Saatersb.	140-150	Roggenmehl Nr. 0	26,00
Bohnen, pro 1000kg 170-220		do. Nr. 0/1	25,00
Wicken, pro 1000 kg 150-160		do. Nr. 1	24,00
Buchweizen, inländ.		do. Nr. 2	21,50
und mährisch	142-145	do. Nr. 3	20,00
do. russischer	142-145	Futtermehl	14,00
Dehlsaaten pro 1000 kg netto:		Weizenkleie, grobe	10,00
Wintertraps, sächs. 260-275		do. feine	10,00
Wintertraps, neuer — — — — —	— — —	Roggenkleie	11,40
		Spiritus	52,50 33,00

Auf dem Markte:

Hajer (hl)	7,20-8,40	Hen pro Str.	4,80-5,40
Kartoffeln (hl)	4,40-5,00	Stroh pro Schock	42,00-44,00
Butter (kg)	2,20-2,80		

Dresden, 8. März. Marktpreise. Festgestellt vom Verein zur Wahrung landwirthschaftlicher Handelsinteressen. (Preise in Pfennigen.) Kartoffeln (5 l) 28-30, (50 kg) 27-30; Weizen (St.) 10-30; Roggen (St.) 15-35; Weizen (St.) 10-35; Roggen (St.) 100-150; Spinat (St.) 100-200; Blumenkohl (St.) 20-50; Rosenkohl (l) 50-80; Schwarzwurzel (Wdh.) 8-12; Salat (St.) 10-25; Mören (5 l) 30-50; Karotten (5 l) 50-80; junge (Wdh.) 3-5; Kohlrabi (Wdh.) 45-100; Kohlräben (St.) 8-12; Sellerie (St.) 5-15; rote Rüben (Wdh.) 30-50; Kapunika (Wdh.) 100-150; Rabischen (Wdh.) 80 bis 120; Petersilie (Wdh.) 10-15; Petersilienwurzel (Wdh.) 8-15; Meerrettig (St.) 20-30; Zwiebeln (5 l) 45-70; Rettig (St.) 3-10; Rabischen (Wdh.) 5-10; Champignons (l) 100 bis 150; Kepsel (5 l) 60-120; Sauerkraut (Pfund) 6-8; Blaumenmus (Pfd) 24-30; Butter (St.) 55-70, im Laden 60-80, do. Rilo 200-320; Käse (St.) 15-40; Quark (kg) 24-30; Eier, frische, hiesige, garantiert (St.) 10-15, frische Landeier (St.) 5-6, Eier, fremde (Wdh.) 70-75; Hen (50 kg) 450-540; Stroh (Schock) 44,00-46,00. Im Einzelverkauf die Schütte 70-85 Pfennige.

Sparkasse zu Dippoldiswalde.

(Im Rathhaus, Parterre.)

Expeditions-Stunden: Sonntags von 2 bis 5 Uhr, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends von 9 bis 1 Uhr.

Auf ein städt. massiv., behufs der Brandvers. zu 7740 M. gewürdetes, Hausgrundstück werden nach 1800 M. erster Hypothel für 1. April d. J. 4200 Mark als Darlehn gesucht. Gefl. Off. werden in Dippoldiswalde, Herreng. 92, 1 Tr., entgegen gen.

Auf ein Hausgrundstück mit Feld und Garten wird innerhalb der Brandklasse eine erste Hypothel von 5600 M. oder eine zweite von 2000 M. gesucht. Offerten an die Expedition.

Gegen hohe Provision

werden in allen Orten **Abonnenten-Sammler** gesucht für die christliche Zeitschrift „Das Paradies“. Offerten erbittet

E. D. Uhlmann, Dresden, Grünestr. 23.

1000 Centner Roggenstroh,
Flegeldrusch,

1500 Centner Weizenstroh,
Maschinendrusch,

hat abzugeben
Rittergut Bärenklause.

Zu Konfirmations-Kleidern

empfiehlt

viele Neuheiten
in schwarzen glatten Stoffen,
in schwarzen gemusterten Stoffen,
in bunten glatten Stoffen,
in bunten gemusterten Stoffen
in bekannter allergrößter Auswahl zu denkbar billigsten Preisen

Hermann Näser,

Markt und Herrengasse.

